

Kai Brauer
Gabriele Korge (Hg.)

Evaluation regionaler Arbeitsmarktförderung für Ältere: Erfolgsfaktoren - Methoden - Instrumente

Die Evaluationsrunde des
Bundesprogramms „Perspektive 50plus“

27 Beiträge aus 22 Regionalpakten und
von der Bundesevaluation

Kai Brauer
Gabriele Korge (Hg.)

Evaluation regionaler Arbeitsmarktförderung für Ältere: Erfolgsfaktoren - Methoden - Instrumente

Die Evaluationsrunde des
Bundesprogramms „Perspektive 50plus“

27 Beiträge aus 22 Regionalpakten und
von der Bundesevaluation

Im Rahmen der „Initiative 50plus“ fördert das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) mit „Perspektive 50plus – Beschäftigungspakte für Ältere in den Regionen“ 62 Regionalpakete zur beruflichen Wiedereingliederung älterer Langzeitarbeitsloser.

Die Begleitforschungen aus 22 regionalen Netzwerken sowie der Bundesevaluation stellen ihre Arbeiten vor: Welche Evaluationsaufgaben wurden mit Hilfe welcher Instrumente angegangen? Welche Erfahrungen wurden damit gemacht, welche Empfehlungen können gegeben werden?

In 27 Artikeln werden Methoden und Instrumente der summativen und der formativen Evaluation, zur qualitativen und zur quantitativen Begleitforschung vorgestellt und diskutiert. Offene, explorative Herangehensweisen ergänzen standardisierte Untersuchungen. Die Begleitforschung tritt in Form der Fremd-, der Selbstevaluation und als Teil des zu evaluierenden Netzwerkes auf. Die Forscher greifen bei ihren Konzepten auf Ansätze der unterschiedlichsten Disziplinen zurück, neben den sozialwissenschaftlichen Konzepten zur Arbeitsmarktforschung sind dies etwa die Betriebswirtschaftslehre, die Organisationsforschung oder die Psychologie.

Herausgeber:	<p>Dr. Kai Brauer Freie Universität Berlin Institut für Soziologie Garystr. 55, 14195 Berlin</p> <p>Gabriele Korge M.A. Universität Stuttgart Institut für Arbeitswissenschaften und Technologiemanagement Nobelstr. 12, 70569 Stuttgart</p>
Verlag:	<p>Fraunhofer IRB Verlag Nobelstr. 12, 70569 Stuttgart</p>
Copyright:	<p>Universität Stuttgart, Institut für Arbeitswissenschaften und Technologiemanagement Hochschule Vechta – Universität, Zentrum Altern und Gesellschaft Sämtliche Rechte zu den Artikeln liegen bei den Autoren.</p>
Bezug über:	<p>http://www.iao.fraunhofer.de/d/shop/index.hbs</p>
ISBN:	<p>978-3-8167-7518-8</p>
Erscheinungsjahr:	<p>2007</p>
Perspektive 50plus:	<p>„Perspektive 50 plus - Beschäftigungspakte für Ältere in den Regionen“ ist ein vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) gefördertes Vorhaben. www.perspektive50plus.de</p>

Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die über die engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes hinausgeht, ist ohne schriftliche Zustimmung des Instituts für Arbeitswissenschaften und Technologiemanagement der Universität Stuttgart bzw. der Autoren unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die freie Bereitstellung über elektronische Systeme. Die Wiedergabe von Warenbezeichnungen und Handelsnamen in dieser Veröffentlichung berechtigen nicht zu der Annahme, dass solche Bezeichnungen im Sinne der Warenzeichengesetzgebung als frei zu betrachten wären und deshalb von jedermann benutzt werden dürften.

Inhalt

1	Die Herausgeber Die Evaluationen der „Perspektive 50plus – Beschäftigungspakte für Ältere in den Regionen“. Ein einleitendes Vorwort	1
2	Pakt Aschaffenburg: LEILA 50plus Wie sehen uns unsere Arbeitgeber-Kunden? Konzepterarbeitung einer telefonischen Kundenzufriedenheitsbefragung	8
3	Pakt Augsburg: Beschäftigungsinitiative Augsburg für Ältere – BIA 50plus Zählen und Motivieren. Quantitative und qualitative Aspekte der Evaluation eines Arbeitslosenprojektes	16
4	Pakt Berlin, Neukölln: BÄN.AG Formative Evaluation in dynamischen Projekten.....	29
5	Pakt Berlin, Neukölln: BÄN.AG Integration von Evaluationstools in reguläre Projektabläufe.....	41
6	Pakt Elbe-Elster: Perspektive 50plus Elbe-Elster Doppelaufgabe von wissenschaftlicher Begleitung und Evaluation. Facetten einer Zweigleisigkeit	50
7	Pakt Gelsenkirchen: BEST AGER Evaluation zwischen Gestaltung und Controlling. Steuerung eines Modellprojektes durch ‚Aktive Moderation‘	58
8	Pakt Göttingen: 50plus – Erfahrung zählt! Ein 50plus-Projekt mit ganzheitlichem Anspruch. Vernetzung zwischen Konkurrenz und Kooperation	71
9	Pakt Güstrow: TOP für JOB 50+ Kooperative Evaluation in komplexen Modellprojekten	84
10	Pakt Halle: Jahresringe Halle Prozesse begleiten - Ergebnisse bewerten. Netzwerkoptimierung durch die Einflussmöglichkeiten des lokalen Evaluators	101
11	Pakt Hamburg: mitmang – Hamburger Initiative für Arbeit 50plus Begleitende Evaluierung eines Netzwerkprojektes. Evaluation mit dem Rollenverständnis von Bewertung und Beratung.....	109
12	Pakt Kassel (Stadt und Land): Arbeitsförderung Region Kassel (ARK) Analytische Distanz und moderierte Selbstorganisation. Zum Engagementpotential in der Handlungsorientiert-integrierten Begleitforschung	118
13	Pakt Kassel (Stadt und Land): Arbeitsförderung Region Kassel (ARK) Sequenzanalysen in der integrierten Begleitforschung. Zum Sinnverstehen von Prekarität und Aktivierung	132
14	Pakt Kassel (Stadt und Land): Arbeitsförderung Region Kassel (ARK) Alterssoziologische Aspekte der Evaluation von Arbeitsförderung. Zur Einbettung und Anwendung sensibilisierender Forschungsinstrumente	147
15	Pakt Leipzig: JobFORMAT 50plus Psychologische Diagnoseverfahren als Basis beruflicher Umorientierung. Ansätze zur Evaluationsmethodik eines Berufsprofilings® speziell für Ältere.....	162

16	Pakt München: KompAQT Kohärenzgefühl, Exklusionserleben und Arbeitslosigkeit. Ressourcenorientierte Teilnehmer/innenbefragung.....	168
17	Pakt Nürnberg: Pakt50 für Nürnberg Evaluation arbeitsmarktpolitischer Innovationsprojekte. Methodologie und methodische Herausforderungen im Pakt50 für Nürnberg.....	179
18	Pakt Oberspreewald-Lausitz: ALTERnativen Systemisch-partizipative Ansätze der formativen Evaluation. Evaluation von kooperierenden Mitbewerbern im Netzwerk.....	190
19	Pakt Offenbach (Kreis): ProArbeit 50PLUS Von der Aktivitäten- zur Zielorientierung. Wirkungsorientierte Steuerung von Modellprojekten.....	203
20	Pakt Offenbach (Stadt): Chance 50 plus Netzwerkentwicklung mit standardisierten Instrumenten. Die Projekt Scorecard	212
21	Pakt Offenbach (Stadt): Chance 50 plus Wie wirksam ist die kurzzeitige Beratung von Langzeitarbeitslosen? Mit psychologischen Instrumenten die Nachhaltigkeit bewerten.....	223
22	Pakt Ortenau: Projekt 50plus – es kommt auf die richtige ‚Einstellung‘ an Quantitative summative Evaluation ganzheitlicher Modellprojekte. Möglichkeiten und Grenzen eines Ansatzes	238
23	Pakt Ostwestfalen-Lippe: Generation Gold 50plus Erkenntnisse für Projektcluster. Steuerung und Bewertung anhand von Teilnehmermonitoring und Teilnehmerbefragungen.....	246
24	Pakt Pforzheim: SilverStarS Die Evaluation als „Boundary Spanning Agent“ Impulse durch Paktbesuche	261
25	Pakt Schweinfurt: fünfzigPLUSarbeit Partnerschaftliche Evaluation von Arbeitsmarktprojekten. Evaluationsdesign, Rollen, Erfahrungen.....	270
26	Pakt Uckermark: Allianz für die Integration Älterer in der Uckermark - Brücke der Erfahrung und Kompetenz Gender-Mainstreaming – Nutzen oder Hemmnis für die Paktarbeit?	279
27	Pakt Wilhelmshaven: arbeitsmarkt50.de Prozessbegleitende Evaluation für einen Debütanten in der Trägerlandschaft. Ein formativer Ansatz zur didaktischen Qualitäts- und Netzwerkentwicklung	291
28	Bundesevaluation „Perspektive 50 plus“ Die Evaluierung des Bundesprogramms „Perspektive 50plus – Beschäftigungspakte für Ältere in den Regionen“. Methoden, Konzepte und erste Erfahrungen.....	306
	Anhang A: Die Autoren.....	A.1
	Anhang B: Die Institute.....	B.1

1 Die Evaluationen von „Perspektive 50plus – Beschäftigungspakte für Ältere in den Regionen“.

Ein einleitendes Vorwort

Kai Brauer, Gabriele Korge

Sie erhalten eine kurze Übersicht zum Band: Was ist die thematische Ausrichtung? Welche Beiträge erwarten Sie? Wer ist die Zielgruppe? Wie ist der Band aufgebaut?

Einleitend wird auf den vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales initiierten Bundeswettbewerb „Perspektive 50plus“ eingegangen und die Evaluationsrunde 50plus vorgestellt.



Pakt Aschaffenburg:
LEILA 50plus

2 **Wie sehen uns unsere Arbeitgeber-Kunden?**

Konzepterarbeitung einer telefonischen Kundenzufriedenheitsbefragung

Birgit Stauder

Die tägliche Vermittlungsarbeit von Arbeitsuchenden in neue Beschäftigungsverhältnisse kann nur von Erfolg gekrönt sein, wenn die Vermittelnden sowohl zu ihren Arbeitsuchenden als auch zu potentiellen Arbeitgebern einen guten Draht haben. Insbesondere für uns als relativ neu am Arbeitsmarkt existierendes Vermittlungsprojekt der Perspektive 50plus war es deshalb ein Anliegen, etwas über den Zufriedenheitsgrad der Arbeitgeber-Kunden mit der Arbeit des Projektes zu erfahren. In Zusammenarbeit mit dem Callcenter TELEAKTIV in Aschaffenburg wurde deshalb von Juni bis Juli 2007 eine telefonische Kundenzufriedenheitsbefragung durchgeführt.

3 Zählen und Motivieren.

Quantitative und qualitative Aspekte der Evaluation eines Arbeitslosenprojektes

Ralph Conrads, Thomas Staudinger

Die Augsburger Evaluation versteht sich nicht nur als Datensammler und -aufbereiter, sondern auch als moderierendes Sprachrohr, das sich stark darum bemüht, Probleme und Hemmnisse „interaktiv“ zu beseitigen, und im Sinne einer „therapeutischen“ Evaluation den Projekterfolg zu verbessern und nicht lediglich zu dokumentieren. Dabei geht die Augsburger Projektevaluation eine Gratwanderung zwischen numerisch messbaren Ergebnissen (z.B. Vermittlungszahlen) und nur qualitativ fassbaren Entwicklungen (z.B. Motivationssteigerung). Noch dazu muss in einem sehr vielseitig konzeptionierten Projekt mit einer großen Partneranzahl und verschiedensten Ansätzen der Beschäftigungsförderung versucht werden, alle Aspekte zu erfassen, was eine Vielzahl an Erhebungsmethoden verlangt. Der Aufsatz beschreibt die Herangehensweise an die Evaluation sowie die im Projekt auftretenden Schwierigkeiten bei der Erfassung (z.B. durch Sprachprobleme in der Zielgruppe oder Neuorientierungen im Projektverlauf).

4 Formative Evaluation in dynamischen Projekten

Hans Leuschner

Die rasche Aktivierung von Projektmaßnahmen erfordert, Projekte dynamisch anzulegen. Dabei werden institutionalisierte Lernprozesse sowie rasche Veränderungen in der Projektorganisation unverzichtbar. Aus dem System selbst werden diese Prozesse nur retardiert und nicht ganzheitlich umgesetzt. Eine Lösung, den genannten Anforderungen an dynamische Projekte gezielt, zeitnah und ganzheitlich nachzukommen ist die formative Evaluation. Der Beitrag stellt Prozess, Verfahren und Tools dafür vor.

5 Integration von Evaluationstools in reguläre Projektabläufe

Hans Leuschner, Marion Coser

Qualitativ hochwertige, innovative und wirkungsvolle Tools aus der ex-ante und formativen Evaluation empfehlen sich oft als standardisiertes Instrument in der Projektarbeit selbst. Der besondere Status der Evaluation sowie die besonderen Arbeitsbedingungen für den Evaluator führen jedoch dazu, dass diese Tools nicht 1:1 in die Projektabläufe implementiert werden können. Der Beitrag erläutert, wie dieses Qualitätsmerkmal von Evaluationstools bereits bei der Konzipierung und Entwicklung der Tools selbst berücksichtigt werden kann und welche Schritte zu einer pragmatischen Implementierung gehören.



Job-Center Elbe-Elster



Pakt Elbe-Elster:
Perspektive 50plus Elbe-Elster

6 **Doppelaufgabe von wissenschaftlicher Begleitung und Evaluation.** Facetten einer Zweigleisigkeit

Frank Thomas Koch

Der Beitrag lotet das Spannungsfeld von rechter Projektnähe und Projektdistanz am Beispiel eines Paktes aus, der von (verschiedenen) Angehörigen ein und derselben Institution sowohl permanent wissenschaftlich begleitet wurde (wobei die Begleitung in die Projektsteuerung involviert war) als auch in periodischen Abständen evaluiert worden ist.

7 Evaluation zwischen Gestaltung und Controlling.

Steuerung eines Modellprojektes durch ‚Aktive Moderation‘

Sirikit Krone, Dirk Langer

Die Rolle der Evaluation im Modellprojekt BEST AGER war eine zum Teil widersprüchliche. Eingebunden bereits in der Projektantragsphase in die Entwicklung des spezifischen Ansatzes, war es ihre Aufgabe, die Netzwerkbildung aktiv voranzubringen und gleichzeitig kritisch die Ergebnisse der Teilprojekte sowie des gesamten Paktes zu beleuchten. Das methodologische Instrumentarium sowie die aus den empirischen Ergebnissen resultierenden Steuerungsoptionen werden in diesem Beitrag vorgestellt.

8 Ein 50plus-Projekt mit ganzheitlichem Anspruch.

Vernetzung zwischen Konkurrenz und Kooperation

Waltraud Bruch-Krumbein

Der Beschäftigungspakt im Landkreis Göttingen "**50^{plus} Erfahrung zählt!**" ist auf Grund seiner Struktur und seiner vielfältigen Zielstellungen eines der komplexeren Projekte des Programms „Perspektive 50plus“. 29 Einrichtungen sind in mehr oder weniger großem Ausmaß beteiligt und gehen über unterschiedlichste Ansatzpunkte das Thema 50plus an. Aufgabe der Evaluation war es, die Fortentwicklung des Projekts zu verfolgen und der Frage nachzugehen, ob das Projekt und seine Konstruktion Impulse für die Zusammenarbeit der beteiligten Einrichtungen geben. Der Artikel beschreibt den Beschäftigungspakt, einige für seine Entwicklung wichtige strukturelle Ausgangsbedingungen sowie die Herangehensweise der Evaluation.

9 Kooperative Evaluation in komplexen Modellprojekten

Hans Joachim Buggenhagen, Klaus Henning Busch,
Reinhard Kastl

Bei der Vorbereitung und Umsetzung von Modellprojekten mit mehreren Bildungsdienstleistern und einem Netz regionaler Akteure hat sich das Zusammenführen von Selbstevaluation und externer wissenschaftlicher Begleitung bewährt. Im vorliegenden Beitrag werden neben den gewonnenen Erkenntnissen zur Evaluation auch Instrumentarien zur Bewertung des Innovationsprofils von Projekten und zur zielgruppenspezifischen Eingliederung von TeilnehmerInnen in Rankinggruppen vorgestellt.

10 Prozesse begleiten - Ergebnisse bewerten.

Netzwerkoptimierung durch die Einflussmöglichkeiten des lokalen Evaluators

Marlies Toepffer

Das isw Institut war durch die ARGE Halle in der Funktion des wissenschaftlichen Begleiters und Evaluators seit Beginn des hallischen Beschäftigungspaktes in die Arbeit des regionalen Netzwerkes integriert. Auf Grund der durchgängigen wissenschaftlichen Begleitung und der damit verbundenen Kenntnis zum Prozessverlauf und seinen Ergebnissen hatte der lokale Evaluator die reale Chance auf eine mitgestaltende Funktion im Sinne der Prozessoptimierung.

11 **Begleitende Evaluierung eines Netzwerkprojektes.**

Evaluation mit dem Rollenverständnis von
Bewertung **und** Beratung

Peer Gillner, Thomas Mirbach, Ulrich Schenck

Der Hamburger Beschäftigungspakt für Ältere „mitnmang – Hamburger Initiative für Arbeit 50plus“ wird von der team.arbeit.hamburg – Arbeitsgemeinschaft SGB II koordiniert und von fünf Teilprojekten, geführt von etablierten Qualifizierungsunternehmen, operativ umgesetzt.

Die Evaluation des Paktes ist als prozessbegleitender Beratungs- und Bewertungsauftrag angelegt und konzentriert sich auf die Qualität der Zielerreichung mit einem besonderen Augenmerk auf die netzwerklichen Umsetzungsprozesse.

Methodisch umfasst die Evaluation einerseits quantitative Analysen wie zum Beispiel fortlaufende Auswertungen des Teilnehmermonitorings vor dem Hintergrund regionaler Strukturen im Vergleich zu den bundesweiten Ergebnissen. Andererseits – und das ist der größere Teil des Auftrages – werden qualitative Methoden wie iterative Experteninterviews mit operativen und strategischen Akteuren des Paktes oder auch Workshops zu spezifischen Themenbereichen (Erfolg durch Vernetzung?, Good Practices und Transfer...) umgesetzt.

Mit diesem Ansatz nimmt die Evaluation eine aktive Rolle ein, die wichtige Funktionen der Koordination und Qualitätssicherung unterstützt, darüber hinaus aber auch die Kommunikationsprozesse innerhalb des Netzwerkes aktiviert und moderiert.

12 **Analytische Distanz und moderierte Selbstorganisation.**

Zum Engagementpotential in der Handlungsorientiert-integrierten Begleitforschung

Gertrud M. Backes, Kai Brauer, Vera Lasch

Handlungsorientierte Begleitforschungen haben den Anspruch hoher Flexibilität und sachgerechter, empirisch fundierter Beratung. Gerade im Fall der Begleitforschung in Kassel waren diese Potentiale gefragt. Dazu wurde ein spezifisches und auf die konkreten Bedingungen abgestimmtes Design erarbeitet. Im Beitrag werden die dabei angewandten methodischen Überlegungen vorgestellt und das Spannungsverhältnis zwischen wissenschaftlich-analytischer Distanz und auftraggeberorientiertem Beratungsauftrag diskutiert. Im Zusammenhang beider Aspekte werden Potentiale des – für solche Programme eminent wichtigen - Engagements deutlich.

13 Sequenzanalysen in der integrierten Begleitforschung.

Zum Sinnverstehen von Prekarität und Aktivierung.

Kai Brauer, Juliane Böhm, Carsten Höhre

Der Pakt in Kassel hat es sich zur Aufgabe gemacht, bei älteren ALG II Beziehenden Potentiale zu suchen, die eine Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt ermöglichen. Für die Begleitforschung ergaben sich dabei zwei Forschungsfelder. Zum einen ging es um biographische Perspektiven der Teilnehmer als explorativer Zugang zu möglichen Hemmnissen und Motivationsstrukturen in der Zielgruppe. Dazu wurden längere Interviews durchgeführt. Zum anderen ging es um den Aufbau von Netzwerkstrukturen, die über die Programmlaufzeit hinaus tragfähig sein sollten, wofür Beobachtungen protokolliert und Paktaktive als Experten befragt wurden. Somit konnten Darstellungen (Deskription) der Lebenswirklichkeit der „Kunden“ und „Klienten“ und deren Sicht auf die Maßnahmen geliefert werden. Die Auswertung der Protokolle und Transkripte stützte sich darüber hinaus auf den sequenzanalytischen Ansatz nach Ulrich Oevermann. Mittels der Methode der Objektiven Hermeneutik wurden jene latenten Sinnstrukturen rekonstruiert, die die Praxis der Umsetzung des Bundeswettbewerbs vor Ort kennzeichnen. Im Beitrag werden grundlegende Regeln der Vorgehensweise erläutert, die in der „Handlungsorientiert-integrierten Begleitforschung (HiB)“ angewandt wurden.

14 Alternssoziologische Aspekte der Evaluation von Arbeitsförderung.

Zur Einbettung und Anwendung sensibilisierender Forschungsinstrumente

Wolfgang Clemens, Kai Brauer, Janette Brauer

Die Begleitforschung zum Bundesprogramm „Perspektive 50+“ hat nicht nur einen arbeits- und organisationssoziologischen Hintergrund, sondern auch und gerade einen alter(n)ssoziologischen. Im Beitrag wird daher auf einige grundlegende theoretische Ansätze und empirische Befunde hingewiesen, die speziell für den Bundeswettbewerb interessant sind, und an die in alternden Arbeitsmärkten zukünftig wahrscheinlich auch allgemein stärker angeknüpft werden wird. In Kassel wurde durch die Kooperation der Evaluation mit einem Forschungsprojekt zu Personalauswahlverfahren die „Unternehmensansprache“ des Paktes durch Studien in den Betrieben flankiert. Die Wechselwirkung zwischen Theorie und Forschungspraxis wird hier vorgestellt.

15 Psychologische Diagnoseverfahren als Basis beruflicher Umorientierung.

Ansätze zur Evaluationsmethodik eines Berufsprofilings® speziell für Ältere

Dirk Orlamünder, Heike von der Bruck, Patrick Mussel

Das Leipziger Projekt „JobFORMAT 50plus“ nutzt zur Vermittlung älterer Langzeitarbeitsloser ein spezielles **Berufsprofilings**. Das personaldiagnostische Verfahren basiert auf psychologischen Tests und einem darauf aufbauendem **Matchingprozess von Tätigkeiten/ Berufen** zu den **Teilnehmern**. Dieser Abgleich erfolgt hinsichtlich der Kriterien Persönlichkeit, Intelligenz, Wissen, Verhalten und Interessen, die sich in metaanalytischen Studien als besonders relevant herausgestellt haben. In Auswertung der Testergebnisse soll es gelingen, für die Zielgruppe neue Perspektiven durch eine **berufliche Umorientierung** zu erreichen.

Der Artikel beschäftigt sich mit methodischen Überlegungen und Ansätzen zur Evaluierung dieses innovativen Ansatzes. Dabei werden u. a. die Charakteristika der Zielgruppe älterer Arbeitsloser thematisiert.

16 Kohärenzgefühl, Exklusionserleben und Arbeitslosigkeit.

Ressourcenorientierte Teilnehmer/innenbefragung

Helga Dill

Die älteren Langzeitarbeitslosen stehen im Mittelpunkt der regionalen Evaluation des Programms KompAQT in München. Wie bewerten die Angesprochenen selbst die Angebote, die KompAQT für sie erarbeitet? Welche Hoffnungen und Wünsche werden mit KompAQT verbunden und was kann KompAQT erreichen? Neben dieser Bewertung der Angebote von KompAQT, liegt der zentrale Fokus der Evaluation auf den Folgen der Arbeitslosigkeit und deren Bewältigung. Diesen Fragen geht das Institut für Praxisforschung und Projektberatung (IPP) mit einer quantitativ orientierten Fragebogenerhebung und qualitativen Fallstudien nach. Im Rahmen der Fallstudien wird der von Bude und Lantermann entwickelte Index für das Exklusionserleben eingesetzt, das Kohärenzgefühl wird gemessen. So entsteht ein qualitatives Bild von internen Ressourcen, das in Verbindung mit biographischen Verläufen und dem Weg durch das Programm KompAQT in Beziehung zur Bewältigung von Arbeitslosigkeit gesehen werden kann.

17 Evaluation arbeitsmarktpolitischer Innovationsprojekte.

Methodologie und methodische Herausforderungen im Pakt⁵⁰ für Nürnberg

Thomas Freiling, Mario Gottwald

Die Beschäftigungspakte selbst und die darunter zu subsumierenden einzelnen Konzepte betreten arbeitsmarktpolitisches Neuland. Die regionalen Modellprojekte zur Entwicklung innovativer Ideen und Strukturen zur nachhaltigen Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit älterer Menschen unterliegen dabei den formulierten Programmintentionen des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) sowie den angestrebten Projektinnovationen auf regionaler Ebene. Um jedoch den Entwicklungs- und Innovationsprozess in Richtung auf das formulierte Gesamtziel einer verbesserten Integration älterer Langzeitarbeitsloser in der Region steuern zu können, war im Sinne einer übergreifenden Qualitätssicherung eine prozessbegleitende und wirkungsfeststellende Evaluation durch das Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH im Pakt⁵⁰ für Nürnberg fester Bestandteil der Projektarbeit. Im Evaluationskonzept wird durch die Verbindung formativer und summativer Evaluationselemente ein integrierter Ansatz verfolgt, der dem Charakter der Beschäftigungspakte am ehesten gerecht werden kann. Im Beitrag soll das Evaluationskonzept und methodische Setting vorgestellt und methodische Herausforderungen bei der Evaluation arbeitsmarktpolitischer Innovationsprojekte (speziell regionaler Beschäftigungspakte) diskutiert werden.

18 Systemisch-partizipative Ansätze der formativen Evaluation.

Evaluation von kooperierenden Mitbewerbern im Netzwerk

Matthias Freitag, Serena Junker, Aline Vater

Das Job Center OSL in Kooperation mit einer beim Landkreis angesiedelten Koordinierungsstelle setzten in Zusammenarbeit mit vier Bildungsträgern Projekte für arbeitssuchende ALGII-Beziehende in und außerhalb von Bedarfsgemeinschaften sowie für Migranten und Behinderte um. Die Strategie war vor allem geprägt durch Kombination von arbeitsplatznahen Weiterbildungs- und Coachingangeboten sowie Netzwerkarbeit mit Unternehmen der Region. Die formative Evaluation begleitete das Projekt mit qualitativen (Fokusgruppen, Interviews) und quantitativen Methoden auf verschiedenen Ebenen und bot Coaching- und Supervisionsdienstleistungen an. Da es sich bei den Trägern um Mitbewerber handelte, wurde ein vernetzter Evaluationsansatz auf verschiedenen Systemebenen gewählt. Zur Gewährleistung der Partizipation erfolgte eine Rückmeldung der Ergebnisse durch Survey Feedback.



Pakt Offenbach (Kreis):
ProArbeit 50PLUS

19 Von der Aktivitäten- zur Zielorientierung.

Wirkungsorientierte Steuerung von Modellprojekten

Friedemann Christ, Silke Simon

Die Konzeption und Steuerung von Projekten konzentriert sich häufig stark auf die durchzuführenden Aktivitäten. Dabei sollten klar definierte Ziele und erwünschten Wirkungen den Projektverlauf bestimmen. Insbesondere bei zeitlich begrenzten Modellvorhaben ist es deshalb notwendig, von Beginn an gezielt steuerungsrelevante Informationen über Wirkungszusammenhänge zu erfassen, zu interpretieren und kontinuierlich in den Umsetzungsprozess von Aktivitäten und Maßnahmen rückzuspiegeln. Rambøll Management ist gemeinsam mit dem Projekt ProArbeit 50PLUS im Kreis Offenbach diesen Weg der wirkungsorientierte Steuerung gegangen: Weg von der kurzfristigen Aktivitäten-, hin zur Ergebnis- und Wirkungsorientierung. Der folgende Beitrag stellt die eingesetzten Methoden und die Erfahrungen und Ergebnisse dieses Ansatzes vor.

20 **Netzwerkentwicklung mit standardisier- ten Instrumenten.**

Die Projekt Scorecard

Gabriele Korge

Im Pakt Offenbach „Chance 50 plus“ arbeiteten in der ersten Förderphase von „Perspektive 50plus“ (bis September 2007) zehn Partner in bis zu vierzehn parallel betriebenen Teilprojekten in enger Zusammenarbeit am Ziel der Aktivierung und Vermittlung von älteren Langzeitarbeitslosen.

Die Aufgabe der Evaluation bestand darin, die Netzwerkarbeit zu entwickeln. Dabei wurde vom Auftraggeber viel Wert auf Transparenz und Ressourcenschonung bei den evaluierten Partnern gelegt.

Im Aufsatz wird gezeigt, mit welchen Methoden und Instrumenten die Begleitforschung diese Aufgabe angegangen ist. Die Erfahrungen, die mit der Vorgehensweise und der standardisierten Projekt Scorecard gewonnen wurden, werden geschildert.

21 **Wie wirksam ist die kurzzeitige Beratung von Langzeitarbeitslosen?**

Mit psychologischen Instrumenten die Nachhaltigkeit bewerten

Gabriele Korge

Im Pakt Offenbach „Chance 50 plus“ arbeiteten in der ersten Förderphase von „Perspektive 50plus“ zehn Partner in bis zu vierzehn parallel bearbeiteten Teilprojekten in enger Zusammenarbeit am Ziel der Aktivierung und Vermittlung von älteren Langzeitarbeitslosen.

Die Evaluation hatte den Auftrag, zum Ende der Förderphase eine vergleichende Aussage über die nachhaltige Wirkung der Teilprojekte und Maßnahmen zu machen. Die besondere Herausforderung bestand darin, dass die älteren Langzeitarbeitslosen nur bis zum Abschluss ihrer Maßnahmen zuverlässig für eine Befragung erreichbar waren.

Beschrieben wird, mit welchen psychologischen Ansätzen die Evaluation diese Aufgabe angegangen ist und wie die Vorgehensweise der Erhebung war. Das Befragungsinstrument ist in Auszügen abgebildet. Zum Abschluss folgt eine kritische Diskussion vor dem Hintergrund der gemachten Erfahrungen.

22 Quantitative summative Evaluation ganzheitlicher Modellprojekte. Möglichkeiten und Grenzen eines Ansatzes

Günther Klee

Der Beitrag beschreibt zum einen die Elemente des ursprünglich im Kern quantitativ summativen Evaluationskonzeptes für das ganzheitlich und integrativ angelegte Modellprojekt 50plus im Ortenaukreis. Zum anderen zeigt er, dass im Laufe des Evaluationsprozesses die Grenzen dieses Bewertungsansatzes von den Projektbeteiligten erkannt und in der Folge das Evaluationskonzept durch qualitative und vergleichende Aspekte ergänzt wurde. Die Erörterung möglicher externer Einflüsse auf diese Adaption muss jedoch außen vor bleiben.

23 Erkenntnisse für Projektcluster. Steuerung und Bewertung anhand von Teilnehmermonitoring und Teilnehmerbefragungen

Susanne Mäder, Michael Seligmann

Eine auf der Paktebene angesiedelte, begleitende Evaluation steht vor der Herausforderung, nützliche Hinweise für die Weiterentwicklung der Teilprojekte zu liefern (‘Steuerung’) und Aussagen zu präsentieren, welche Projektansätze transferfähig sind (‘Bewertung’). Formen und Wege, beiden Anforderungen gerecht zu werden, sind Gegenstand des Artikels. Der erste Teil beschreibt, wie durch die Bereitstellung von Daten zur Zusammensetzung und Entwicklung der Teilnehmenden (Monitoring) und durch schriftliche Teilnehmerbefragungen die Optimierung der Projekte unterstützt werden kann. Im zweiten Teil des Beitrags wird veranschaulicht, wie durch die Bildung von Projektclustern verallgemeinerbare Aussagen bezüglich zentraler Integrationsstrategien für die Zielgruppe 50plus getroffen werden können.

24 **Die Evaluation als „Boundary Spanning Agent“**

Impulse durch Paktbesuche

Oded Löwenbein

Die formative Evaluation eines regionalen Netzwerkes hat sich der Frage zu stellen, in wiefern und in welcher Funktion sie Bestandteil des Netzwerkes sein sollte. Eine Option ist die Rolle als innovierender Akteur („Boundary Spanning Agent“). Durch Vernetzung mit neuen Bezugssystemen kann sie eine Öffnung des Netzwerkes für neue Impulse, Ideen und Anregungen erreichen. Der Erfolg ist von der Intensität der Mitwirkung der Entscheidungsträger abhängig, wie nachfolgend anhand von Paktbesuchen aufgezeigt wird. Dazu werden die Ziele der Evaluation bei „SilverStarS“ beleuchtet (Abschnitt 24.1) und das Netzwerkkapitalmodell als theoretischer Rahmen erläutert (Abschnitt 24.2). Darin werden die unterschiedlichen Erfahrungen aus den beiden Paktbesuchen im Lichte der Evaluation als „Boundary Spanning Agent“ verortet (Abschnitte 24.3 und 24.4) und reflektiert (Abschnitt 24.5).

25 Partnerschaftliche Evaluation von Arbeitsmarktprojekten.

Evaluationsdesign, Rollen, Erfahrungen

Dieter Stößel

In Schweinfurt verfolgt der regionale Beschäftigungspakt unter Federführung der Stabsstelle für Beschäftigung und Grundsicherung der Stadt Schweinfurt als Optionskommune die Ziele des Bundesprogramms Perspektive50plus. Das Projekt wurde während der zweijährigen Umsetzungsphase (2006/2007) durch das Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH im Sinne einer formativen Evaluation wissenschaftlich begleitet und beraten. Summative Elemente ergänzen das Evaluationsdesign, das aus quantitativen und qualitativen Methoden besteht. Insbesondere die partnerschaftliche Entwicklung von Maßnahmen zur Modifizierung des Konzepts, zur Verbesserung der Zielerreichung und der Zusammenarbeit der Akteure rückte im Verlauf des Projekts stärker in den Fokus. Die Rolle der Evaluation dabei und die gemachten Erfahrungen im Beratungsprozess ergänzen den Artikel.



Pakt Uckermark:
Allianz für die Integration Älterer in der Uckermark - Brücke der Erfahrung und Kompetenz

26 Gender-Mainstreaming – Nutzen oder Hemmnis für die Paktarbeit?

Monika Putzing, Frank Schiemann

Gender-Mainstreaming als Politikgrundsatz steht im Wesentlichen seit der EU-Förderperiode 2000 bis 2006 auf der politischen Agenda. Der Pakt Uckermark hatte sich Gender-Mainstreaming auf seine Fahnen geschrieben. Eine der zu bewältigenden Aufgabenstellungen der Evaluation bestand darin, den Pakt in Bezug auf die Implementierung und Umsetzung des Gender-Ansatzes zu beraten und zu begleiten. Vom konzeptionellen Ansatz her beschränkte sich die Rolle von SÖSTRA dabei auf Fragen der Begleitung und des Coaching. Dabei konnten wichtige und interessante Erfahrungen dazu gesammelt werden, welchen Zugang die Beteiligten zum Thema haben, wie die Träger in der praktischen Projektarbeit mit dieser Thematik umgehen und wie sie mit den angewandten Instrumenten zurechtkommen. Auch wenn die wissenschaftliche Begleitung des Paktes Uckermark vor allem aus Kapazitätsgründen nicht jene wissenschaftliche Untersuchung ermöglichte, die mit Bezug auf die Gender-Problematik wünschenswert und erforderlich gewesen wäre, gestattete sie doch wertvolle Einblicke in diesen Prozess, und sie ergab Hinweise und Orientierungen für künftige wissenschaftliche Arbeiten zu dieser Thematik.

27 Prozessbegleitende Evaluation für einen Debütanten in der Trägerlandschaft.

Ein formativer Ansatz zur didaktischen Qualitäts- und Netzwerkentwicklung

Inge Heydt

Die Evaluation eines jungen arbeitsmarktpolitischen Trägers eröffnet für die wissenschaftliche Begleitung in besonderer Weise Handlungsspielräume und birgt entsprechende Herausforderungen. In diesem Beitrag werden zunächst die Charakteristiken des Paktes skizziert und die Entwicklung des primär qualitativ ausgerichteten Evaluationskonzeptes dargestellt. Rückblickend auf die erste Förderphase von Perspektive 50 plus werden einige Erfahrungen zur Diskussion gestellt.

28 Die Evaluierung des Bundesprogramms „Perspektive 50plus – Beschäftigungs- pakete für Ältere in den Regionen“. Methoden, Konzepte und erste Erfahrungen

Renate Büttner, Matthias Knuth, Oliver Schweer, Tim Stegmann

In diesem Beitrag werden die Konzepte und Methoden der Bundesevaluation beschrieben. Die Autoren verdeutlichen, wie sie durch die Bündelung quantitativer und qualitativer Methoden sowohl Erkenntnisse auf der Makroebene als auch auf der individuumsbezogenen Mikroebene gewinnen konnten. Eine derartige Vorgehensweise würde bei einer ähnlichen Aufgabenstellung in modifizierter Form wiederholt werden.

Anhang A: Die Autoren

Prof. Dr. Gertrud M. **Backes**
Juliane **Böhm** M.A.
Dr. Janette **Brauer**
Dr. Kai **Brauer**
Dr. Waltraud **Bruch-Krumbein**
Dipl.-Soz.wiss. Renate **Büttner**
Doz. Dr. habil. Hans Joachim **Buggenhagen**
Prof. Dr. sc. nat. Klaus Henning **Busch**
Friedemann **Christ**
Prof. Dr. Wolfgang **Clemens**
Dr. rer. nat. Ralph **Conrads**
Marion **Coser**
Dipl.-Soz. Helga **Dill**
Dr. rer. pol. Thomas **Freiling**
Dipl.-Psych. Matthias **Freitag**
Dipl.-Soz.päd., Dipl. Betriebswirt Peer **Gillner**
Dipl.-Päd. Mario **Gottwald**
Dipl.-Soz.wiss. Inge **Heydt**
Carsten **Höhre** M.A.
Dipl.-Geogr. Serena **Junker**
Prof. Dr. habil. Reinhard **Kastl**
Günther **Klee** M.A.
PD Dr. Matthias **Knuth**
Dr. sc. phil. Frank Thomas **Koch**
Gabriele **Korge** M.A.
Dr. Sirikit **Krone**
Dirk **Langer**
Dr. Vera **Lasch**
Dr. Hans **Leuschner**
Prof. Dr. Oded **Löwenbein**
Dipl.-Päd. Susanne **Mäder**
Dr. Thomas **Mirbach**
Dr. Patrick **Mussel**
Dr. Dirk **Orlamünder**
Dr. Monika **Putzing**
Dr. Ulrich **Schenck**
Dr. Frank **Schiemann**
Dipl.-Geograph Oliver **Schweer**
Dr. Michael **Seligmann**
Silke **Simon**
Birgit **Stauder** M.A.
Dipl.-Geograph Thomas **Staudinger**
Tim **Stegmann**
Diplom-Soziologe Dieter **Stößel**
Dr. Marlies Christine **Toepffer**
Dipl.-Psych. Aline **Vater**
Heike **von der Bruck**

Anhang B: Die Institute

boscop e g – berlin open space cooperative
Brandenburg-Berliner Institut für Sozialwissenschaftliche Studien
(BISS)
Fachbereich 04 – Sozialwesen, Universität Kassel
Förderkreis für Personalentwicklung, Weiterbildung und Neue Medien
Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)
Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO)
GLP Institute, Giller Leuschner Partnerschaftsgesellschaft
Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ), Universität Duisburg-Essen
Institut Bildung und Forschung GmbH (BiISE)
Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW)
Institut für Arbeitswissenschaften und Technologiemanagement (IAT),
Universität Stuttgart
Institut für Berufsprofiling, eine Marke der HR Diagnostics
Institut für Praxisforschung und Projektberatung (IPP)
Institut für Qualitätsmanagement und Marketingforschung (IQM)
Institut für Regionalforschung e.V. an der Universität Göttingen (IfR)
Institut für Soziologie am Fachbereich Politik und
Sozialwissenschaften, Freie Universität Berlin
isw Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung
Institut für Systemische Arbeiten
Internationales Institut für Empirische Sozialökonomie (INIFES)
Johann Daniel Lawaetz – Stiftung
Lehrstuhl für Angewandte Wirtschaftstheorie, Handelshochschule
Leipzig (HHL)
LEILA 50plus
Personelle Unterstützung von Unternehmen Leipzig (PUUL)
Rambøll Management
SÖSTRA – Institut für Sozialökonomische Strukturanalysen
Univation, Institut für Evaluation Dr. Beywl & Associates
Zentrum Altern und Gesellschaft, Hochschule Vechta – Universität

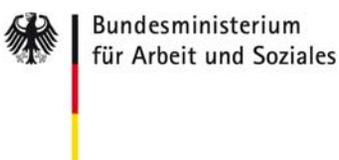
Kai Brauer



Gabriele Korge



Unterstützt und gefördert durch
das Bundesministerium für
Arbeit und Soziales



ISBN 978-3-8167-7518-8